



Konjunktur
Ruhe vor dem Sturm

Finanzprodukte
Schlecht beraten, Geld zurück

LOADING 100%



WORLD
EUROPE
AMERICA
ASIA
AFRICA

BUSINESS

Der Griff zum Tablet

Mobile Trends



Börsejahr 2013

Eine Geschichte für Bullen

Geschäftskontakte

Die „Richtigen“ treffen



„Telekommunikation – eine andere Seite der Medaille!“

Hintereggerts Blickpunkte

Dietmar Hinteregger, (1951) führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen



und Aufgaben in den Bereichen: Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Visions- und Strategieentwicklung, Implementierung von und Ausrichtung auf Ziele, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment. Begeisterung und Erfahrung aus dem Ralliesport werden in seiner Arbeit motivierend mit fachlichem Wissen kombiniert.

www.h-consulting.at

Die letzten beiden Jahrzehnte wurden von dem Begriff „Kommunikation“ extrem geprägt. Kein Stein blieb mehr auf dem anderen und mit der Einführung des Telefax gegen Ende der 80er-Jahre wurde eine so nie erwartete Lawine an technischen Innovationen und Entwicklungsschritten losgetreten, die uns bis heute wöchentlich, ja beinahe täglich neue Produkte und Lösungen für eine noch schnellere und vor allem komfortablere Telekommunikation beschert. Alles in allem können wir durchaus von revolutionären Entwicklungsschritten sprechen, die uns allen unzählige Vorteile bringen und damit unser Leben täglich positiv beeinflussen. Aber wie schon immer ist nicht alles Gold, was glänzt!

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Die Möglichkeit, rund um die Uhr und überall erreichbar zu sein, hat sich von einer Annehmlichkeit hin zu einem fast krankhaften Zwangssyndrom entwickelt. Und jeder, ob er es braucht oder nicht, ob er es sich finanziell leisten kann oder nicht, agiert heute bereits fast in einem hysterischen Ausnahmezustand, wenn der permanente Blick aufs Handy einmal kurze Zeit nicht möglich ist. Und dabei spielt das Alter keine Rolle! Es gehört heute bereits zum guten Ton, permanent an seinem Mobiltelefon „herumzufummeln“, sei es in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Geschäften und Restaurants, ja selbst vor

Theatern, Kinos und Kirchen macht diese Epidemie keinen Halt mehr. Aber es ist „In“ und kostet ja fast nichts, schenkt man der vielen von uns schon lästig gewordenen Werbemaschinerie der Mobilfunkanbieter Gehör, die nur mit Gratisminuten und -SMS und Endgeräten um 0 Euro um Kunden werben. Spätestens an dieser Stelle könnte man sich fragen, wie bzw. wo diese Unternehmen eigentlich ihre Gewinne erwirtschaften, wenn alles „fast“ nichts kostet! Oder wird hier einfach mit der Unwissenheit, um nicht zu sagen Dummheit, vieler Menschen spekuliert? Die Kommunikation der Jetztzeit birgt aber auch die Gefahr gesellschaftlicher, vor allem aber menschlicher Fehlentwicklungen in sich. Die Fähigkeit des miteinander Sprechens rückt in Zeiten von SMS, E-Mail und Social Networks immer mehr in den Hintergrund und wird für viele

ben im stillen Kämmerlein ist wesentlich einfacher als offen und direkt zu sprechen, jedoch ganz nonverbal wird sich unsere Zukunft nicht gestalten lassen. Vielmehr muss es als Alarmsignal gesehen werden, wenn man z. B. bei einem Vorstellungsgespräch erkennen muss, dass das Gegenüber nicht mehr fähig ist, sich mit einfachen Worten zu artikulieren, da diese Grundfähigkeit des Menschen, sichtlich gefördert durch die neuen Formen der Telekommunikation, total abhandengekommen ist oder aber auch bis dato noch nie entwickelt wurde und daher letztendlich außer einem hilflosen Stammeln nicht mehr herauskommt. Summa summarum gilt es daher, die Möglichkeiten der heutigen Telekommunikation natürlich zu nutzen, es ist jedoch ratsam, damit sehr gezielt und aufmerksam umzugehen, damit wir nicht eines Tages feststellen müssen, dass wir das wirkliche Kom-



Menschen, hier vor allem aber Jugendliche, zum beinahe unüberbrückbaren Hindernis. Zugegeben, (anonymes) Schrei-

munizieren eigentlich verlernt haben. Und gerade das wäre trotz aller technischen Fortschritte doch nicht ganz im Sinne des Erfinders, oder?

© Schliener - Fotolia.com